

Lehrerarbeitszeit

Beitrag von „Micky“ vom 1. August 2017 22:18

Ich habe diese Studie auch in den Händen gehabt und gelesen.

Im Winter 2016/17 habe ich ca. 2 Monate lang meine Arbeitszeit gemessen und war erschrocken, bei ca. halber Stelle war ich jede Woche über 30 Stunden, oft bei über 35.

Mir hat diese Messung sehr geholfen, zu erkennen, dass ich deutlich zu viel arbeite. Man bekommt das ja als Lehrer oft nicht so mit - ich arbeite z.B. oft bis 1, hole dann um 2 das Kind ab, mache HA, hole das andere Kind ab und sitze ab 19 Uhr wieder an Schulzeugen, telefoniere mit Kollegen, maile etc. Anders ist das mit diesen 30 Stunden und den Betreuungszeiten meines (Schul-) kindes nicht zu machen gewesen.

Aber das Schuljahr ist vorbei und ich habe für das kommende noch weiter reduziert und mir vorgenommen, auch wirklich nicht mehr als 20 Stunden zu arbeiten. Ich bin mir relativ sicher, dass ich in meiner bisher 12-jährigen Tätigkeit als Lehrer noch nie durchschnittlich im Schuljahr entsprechend meiner Stelle gearbeitet habe, sondern immer mehr, oft sogar deutlich mehr. Ich mache gerade die 5. Lehrplanänderung seit Beginn meiner Karriere als Lehrer durch und habe nur noch einen Hass auf die, die uns das wieder mal aufgebrummt haben, ohne Sinn und Verstand.

Mein Mann arbeitet in einem Wirtschaftsbetrieb, ist AT angestellt und hat nach 18 Uhr in der Regel nix mehr mit dem Job am Hut. Er ärgert sich dann oft, wenn wir nicht zusammen einen Film gucken können, weil ich noch arbeiten muss. Klar ist man als Angestellter, v.a. AT auch potentiell dran mit Überstunden und die Firmen wollen natürlich alle am Personal sparen, aber eine dauerhaft so hohe Belastung hatte mein Mann zuletzt, als er die in die Insolvenz abgleitende Firma der Familie retten wollte.

Arbeitgeber bezahlen bei gleicher Arbeit und gleicher Qualifikation nicht gleich (Mein Mann hatte vorher einen Job mit wesentlich höherer Arbeitszeit und schlechter Bezahlung). Aber man hat auch die Möglichkeit, aufzusteigen und den Arbeitgeber zu wechseln. Bei meinem Mann kam ein anderes Stellenangebot und nach 3 Monaten konnte er die alte Firma verlassen. Wenn ich gehen will, dauert das mindestens ein Jahr, evtl. sogar 3. Und an meinem Gehalt ändert sich dann nichts.

Toll ist natürlich die Unkündbarkeit, damit kann sonst kaum ein Beruf aufwarten.

Was ich mit meinem Beitrag zum Ausdruck bringen möchte, ist, dass es nicht viel Sinn ergibt, Lehrer und andere Arbeitnehmer zu vergleichen. Ich finde es wichtig, dass man seine Arbeitszeit im Blick hat, denn der Job sollte einem nicht die Gesundheit ruinieren.

Für mich bedeutet das konkret, Prioritäten zu setzen. Und im kommenden Schuljahr auch mal die Bremse zu ziehen. Wenn ich am Limit bin, bin ich am Limit. Und wenn ich meine Kraft für Unterricht und Prüfungen brauche, werde ich andere Dinge nicht oder später machen, zur Not mit Attest. Und zur allergrößten Not mit Überlastungsanzeige.